

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Westen aber die Donau noch die Vermittlerin des Verkehrs machen könne.

Obgleich die hohe Staatsverwaltung bei Erwähnung der Westbahn keine Stadt bezeichnet hat, welche sie berühren wird, so sprach sich doch an mehreren Orten die Meinung aus, daß sie nach Salzburg geführt würde, wo sich dann die bairische Regierung anzuschließen erkläre, und da hier nur von dem Centralpunkte Wien die Rede ist, so besprach man eine Trace von Wien über Steyer nach Salzburg, oder über St. Pölten, oder auch am linken Donauufer bis Krems, wo sie dann auf das südliche Ufer übersezten sollte. Diese beiden Richtungen würden dann bei Kleinmünchen in der Nähe von Linz gegen Wels-Lambach, also mit der bereits bestehenden Pferde-Eisenbahn, parallel laufen, und dann fast die ganze Länge der Poststraße verfolgen bis Salzburg. Linz würde demnach durch erstere Trace ganz bei Seite gelassen, bei Ausführung der letzteren aber nur durch eine Zweigbahn berührt.

Linz, die Provinzialhauptstadt von Oberösterreich, ist als Sitz der Landesregierung, durch seine großartigen Festungsbauten, welche es im Falle zu einem Lagerplatz von wenigstens dreißigtausend Mann geeignet machen: als Handelsplatz durch seine günstige geographische Lage an der Donau, die Dampfschiffahrt, die Einmündung der Pferdeeisenbahn von Budweis nach Gmunden: also in politischer, strategischer und kommerzieller Beziehung ein zu wichtiger Punkt, als daß er nur so häufig mit der Staatsbahn in Verbindung gebracht werden sollte. Eben so wenig ist zu glauben, daß man an einer concentrierten Bevölkerung von dreißigtausend Einwohnern auf einer halben Stunde Entfernung vorbeistreifen würde. Wenn auch die hohe Staatsverwaltung diese großartigen Bauten, deren energische Ausführung so allgemeine Bewunderung erregen, oder vielmehr, deren Nothwendigkeit aus einem andern Gesichtspunkte betrachtet, als wir es zu beurtheilen im Stande sind, so dürfte doch die Personenfrequenz, sowie der Zug der Güter vorzüglich im Auge behalten werden, und dadurch hätten wir Linz zu einem Punkte gemacht, in welchem ein Hauptstationsplatz unmittelbar geschaffen werden müßte. Stellt man sich nun von Linz eine Westbahn vor an die bairische Gränze, so ist die Linie